



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Fachkräfte,

Wir hoffen, dass Ihr alle gut ins neue Jahr gestartet seid und mit viel Energie und Tatendrang die kommenden Aufgaben bewältigen könnt. Das Jahr begann mit der Anmeldephase für das Kindergartenjahr 2018/19, die nun das „große Geschiebe“ hinter sich herzieht, bis hoffentlich alle Kinder einen passenden Platz gefunden haben. Für die Aufnahmeplanung wurde in Ki-ON nochmal an einigen Schrauben gedreht, so dass dieser Prozess übersichtlicher und einfacher wird. Weitere Infos und Fristen findet Ihr im unteren Textteil.

Wie immer gibt es unseren Info-Rundbrief auch als **PDF** zum ausdrucken.

Mit vielen Grüßen aus der Beratungsstelle

Herbert E. Förster, Wibke Hansen, Wibke Preuss und
Nadja Susemichel

ANMELDESITUATION

Die Anmeldezeit ist zu Ende, die meisten Einrichtungen hatten einen Tag der offenen Tür, Eltern haben sich Einrichtungen angeschaut und dann in ihrer Wunschrichtung die Anmeldung ausgefüllt und abgegeben. Alle fehlenden ID-Nummern sind hoffentlich nachgefragt und die Eingabe in Ki-ON sollte fortlaufend geschehen. So können Doppelanmeldungen schnell erkannt und geklärt werden, rechtzeitig bevor der **Statusbericht I bis spätestens 4. Februar** gesendet werden muss. Um eine verlässliche Statistik erstellen zu können und damit einen realen Überblick über vorhandene und nachgefragte Plätze zu haben, ist es wichtig, dass **ALLE** Einrichtungen ihren Statusbericht rechtzeitig und vollständig abgeben. Ihr könnt den Bericht schon früher erstellen und schauen, ob noch Fehler zu beheben sind. Bei Fragen und Problemen könnt ihr direkt bei Redlink anrufen oder auch bei uns nachfragen.



Mit der neuen Aufnahmeplanung in Ki-ON wird das Verfahren nun technisch noch besser unterstützt, um einen besseren Überblick zu haben und die Aufnahmeentscheidung übersichtlicher und klarer zu gestalten. Alle wichtigen Schritte und Entscheidungen sind nun dokumentiert und somit auch später nachvollziehbar.

Bitte denkt daran, dass die Zusagen bzw. entsprechend die Zwischennachrichten, erst ab dem 23. Februar verschickt werden dürfen. Für Hortplätze liegt der Zusagetermin mit dem 16. April noch später.

FACHKRÄFTEMANGEL

Bericht zur Fachveranstaltung am 18.01.2018 in Berlin:

„Vergütete Ausbildungsformen für Erzieher/innen in Zeiten des Fachkräftemangels“

Veranstalter: Koordinationsstelle Chance Quereinstieg & Koordinationsstelle Männer in Kitas



In der Hauptsache behandelten die geladenen FachreferentInnen das Ausbildungsmodell Praxis integrierte Ausbildung (PiA). Dr. Dohmen (www.fibs.eu) sorgte für die sozioökonomische Verortung des Themas Fachkräfte(mangel). Innerhalb der nächsten 8 Jahre werden bundesweit zusätzliche 600.000 Fachkräfte in den Kitas benötigt (bis dahin steigen die Kinderzahlen, während gleichzeitig eine Generation ErzieherInnen in den Ruhestand geht). Mit den gegenwärtigen Fachschulkapazitäten können lediglich 275.000 SchülerInnen ausgebildet werden. Aus diesem Grund wird der Ausbildung für QuereinsteigerInnen, Menschen mit anderen Berufen oder bereits Tätige im sozialen Bereich, die keine einschlägige Ausbildung haben, ein hoher (Hoffnungs-) Stellenwert zugeschrieben. Zahlreiche der 16 Bundesländer bieten aktuell eine PiA an, doch sind die Bedingungen höchst unterschiedlich. Das Niveau der Ausbildung bewegt sich zwischen dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) 4 und 6. Die „Ausbildungsvergütung“ in den 3 Schuljahren (manche sprechen auch von Studienjahren) schwankt zwischen 650 und 1100 €. Die Anrechnung auf den Personalschlüssel ist ebenso uneinheitlich und liegt überwiegend zwischen 40 und 100 %. In Berlin beispielsweise erfolgt eine Anrechnung zu 100 %, allerdings erhalten die PiAs in der Regel lediglich eine Anstellung für die 3 Praxistage, was einer Anrechnung zu 50-60 % gleich kommt. Die Träger stellen dann für die verbleibenden 2 Tage Komplementärkräfte ein, um eine Abdeckung für 5 Tage zu erreichen.

In der Diskussion wird deutlich, dass eine durchschnittliche Vergütung von 900 € den SchülerInnen, die - weil älter – oft auch schon Familie haben, nicht ausreicht. Weiterhin ist es auf Dauer nicht vermittelbar, weshalb eine PiA bezahlt wird, während eine vollschulische Ausbildung an der Fachschule ohne Lohn ist. Als Zukunftsstrategie entsteht: beide Ausbildungswege müssen eine Finanzierung/Vergütung erhalten; der Beruf der ErzieherIn muss attraktiver werden (höhere Verdienste, höhere Anerkennung).

Die ExpertInnen werden abschließend um eine Sammlung der Vor- und Nachteile der PiA gebeten.

Vorteile:

- PiA ist aus gleichstellungspolitischer Sicht attraktiv: höherer Männeranteil.

- Bereits während der Ausbildungszeit wird in die Rentenversicherung eingezahlt.
- Mittlere Altersgruppen mit Lebenserfahrung kommen in die Praxis.
- Durch vorherige Ausbildungen bzw. berufliche Tätigkeiten kommt mehr Lebensweltorientierung in die Einrichtungen.

Nachteile:

- Die PiA könnte zu einseitig auf den Elementarbereich ausgerichtet werden
- (geteilte Meinung:) die PiA muss sich vom dualen System abgrenzen, sonst könnte eine Abstufung auf das Erstausbildungsniveau die Folge sein.
- Die Höhe des Einsatzes der Anleitung ist bislang unzureichend geklärt; Berlin setzt durchschnittlich 2 Wochenstunden an, was von anderen als zu wenig eingeschätzt wird.
- Erfahrungsberichte zeigen, dass selbst diese 2 Stunden nicht bei der PiA ankommen.
- Was die PiAs im ersten Jahr nicht leisten (können) muss von den anderen Fachkräften aufgefangen werden.
- Für Teams können PiA Praxisplätze eine große Anstrengung sein (besonders anfangs).
- Irritationen können entstehen, wenn lebenserfahrene PiAs von jüngeren Fachkräften angeleitet werden sollen.

Als weitere Herausforderung für die Praxis sehen die ExpertInnen die Umstellung der Lehrpläne auf Kompetenzorientierung an, wodurch sich die Anforderungen an die AnleiterInnen sehr verändern. Das Thema Anleitung stellt so gesehen hohe Anforderungen an den Kita-Träger, der seine Kompetenz, Personalentwicklung zu planen, steigern muss. Dazu zählt auch die Beobachtung, dass Teamprozesse angestoßen werden, die es (supervisorisch) zu begleiten gilt. Dies wird durch die kontinuierlichen schulischen Einflüsse (Impulse aus Theorie und Wissenschaft) während der Ausbildung auf die Praxis erklärt, was auch eine inhaltliche Schubwirkung entfalten kann. Dem Bundesministerium wird daher vorgeschlagen, Koordinierungsstellen für Ausbildung (und Qualität) zu schaffen, die den engen Austausch zwischen Schule und Praxis unterstützen sollen (siehe auch: Modellprojekt „Lernort Praxis“).

Anmerkung: In Pausengesprächen mit einzelnen ExpertInnen wird deutlich, dass die Rahmenbedingung für das Bremer Modellprojekt PiA bundesweit einmalig ist: 0 % Anrechnung auf den Personalschlüssel. Die Übernahme der Anleitungszeiten (-kosten) durch die Träger sei aus personalstrategischen Gründen (Fachkräftebindung) gerechtfertigt.

LERNFELDUNTERRICHT

Die Fachschule Delmestraße berichtet über die neue Ausbildungsstruktur „Lernfeldunterricht“.

Am 06.12.2017 lud die Fachschule für Sozialpädagogik die Kita-Träger zum „Runden Tisch“, um über ihre neue Ausbildungsstruktur zu berichten. Außerdem wurden die Veränderungen zur Praktikumsaufgabe der Unterstufe vorgestellt:

Das Lernfeldkonzept wird bereits seit einigen Jahren in Hamburg praktiziert. Eine neue aus Hamburg kommende Lehrerin der Fachschule beschreibt es als kompetenzorientiertes Lehren und Lernen. Neben den übergreifenden Fächern Kommunikation und Deutsch wird der berufsbezogene Lernbereich auf 8 Lernfelder aufgeteilt: Partizipation (als Querschnittsaufgabe), Inklusion, Ressourcenorientierung, Sprachliche Bildung, Wertevielfalt, Medienbildung, Kompetenzorientierung (im Vordergrund: personale Kompetenzen), Selbstkompetenz. Der Handlungsorientierte Unterricht steht dem herkömmlichen Regelunterricht („Nürnberger Trichter“) entgegen. Die LehrerInnen nehmen jetzt die Rolle der LernbegleiterInnen ein.

Konsequenterweise ändert sich nun auch die Praktikumsaufgabe: der bisher geforderte „Spielimpuls“ wird durch zwei „Bildungsaktivitäten“ abgelöst. Diese sollen forschendes Lernen ermöglichen und sich an den Bildungsbereichen orientieren. Der/die PraktikantIn sieht sich in der Rolle als LernbegleiterIn. Die Bildungsaktivitäten bauen aufeinander auf und werden mit der PraxisanleiterIn reflektiert. Das 2-seitige Handout „Bildungsaktivitäten planen, durchführen und reflektieren“ senden wir gerne auf Anfrage zu (siehe auch „Download“).

Die Fachschule kündigt einen überarbeiteten Reader für SchülerInnen und für Einrichtungen zum [Download](#) auf ihrer Homepage an.



VERMISCHTES

KI-ON

Die Datenübergabe zwischen den Einrichtungen wird zukünftig mit Ki-ON möglich sein. Dazu wird ab Montag, 29.1.18 ein neues Tool freigeschaltet, das es ermöglicht Datensätze an eine andere Einrichtung weiter zu geben. Solange die andere Einrichtung den Datensatz/das Kind nicht „angenommen“ hat, ist die Übergabe noch in der Schwebe. Bitte achtet darauf, dass ihr den Statusbericht erst macht, wenn alle „schwebenden“ Übergaben abgeschlossen sind. Ansonsten kann es passieren, dass im Statusbericht unnötige Doppelanmeldungen auftauchen oder im Zweifelsfall Kinder nicht erfasst werden.

Die Firma REDLINK wird eine Anleitung zu diesem Prozedere schreiben. Falls Fragen auftauchen, könnt ihr euch gerne dort oder bei uns melden.

RICHTLINIENÄNDERUNG IN KRAFT

Die Ende letzten Jahres beschlossene Richtlinienänderung wurde im Amtsblatt Nr. 258 veröffentlicht. [Hier](#) findet Ihr die neuen aktuellen Zahlen (Gruppenzuschüsse, Leitungsstunden).

Hinweistext: Änderung der Richtlinien zur Förderung von Tageseinrichtungen gemeinnütziger Elternvereine und sonstiger anerkannter, in der Gruppenarbeit mit Kindern erfahrener, gemeinnütziger Träger in der Stadtgemeinde Bremen
(S. 1071 - 1075)

AKTUELLE ZAHLEN

Der Kita-Ausbau schreitet voran und auch die Mitglieder im PARITÄTISCHEN haben daran einen bedeutenden Anteil. Wir haben einmal nachgerechnet: Die Anzahl der Kita- und Hortplätze, die von unseren Mitgliedsorganisationen gestellt werden, ist im letzten Jahr von 3800 auf 4570 gestiegen.

Insgesamt gibt es in Bremen aktuell 1371 Gruppen in Einrichtungen mit mindestens zwei Gruppen. Diese verteilen sich auf die verschiedenen Träger wie folgt: 38% der Gruppen werden von Kita-Bremen gestellt, 27% von Mitgliedern der LAG, 20% von Einrichtungen der BEK und 15% fallen auf die Elternvereine. Bedenkt man, dass es zahlreiche eingruppige Elternvereine gibt, die bei dieser Berechnung nicht mitgedacht wurden, fällt der Anteil der Elternvereine noch größer aus.





Spielerisch Sprachbildung mit einem Fingerspiel

Finger und Handgestenspiele sind nicht nur sehr beliebt bei den Kindern. Das Zusammenspiel von Hand und Sprache fördert den Spracherwerb ganz besonders.

RUBRIK SPRACHE

Die Bremer Stadtmusikanten

Tief drinnen im Wald steht ein Räuberhaus. *Fingerspitzen zum Dach aneinanderlegen.*

Dort sitzen die Räuber bei üppigem Schmaus. *Mit beiden Armen vor dem Körper Halbkreis bilden, wie dicker Mann.*

Sie essen und trinken und haben viel Spaß. *Gesten des Essens und Trinkens nachahmen, schmatzen und schlürfen.*

Doch draußen, Kinder, da hör ich etwas! *Handinnenflächen hinter die Ohrmuschel legen.*

Der Esel schaut zum Fenster herein. *Mit der Hand die Augen beschatten* **Sieht die Räuber dort feiern beim Kerzenschein.** *Bewegungen mit den Armen, vielleicht „schunkeln“ o. Ä.*



Da sagt der Hund: „Die woll’n wir verjagen! Mit knurrt schon seit Stunden ganz schrecklich der Magen. *Hände auf den Bauch legen.*

Die Katze putzt sich und sagt: „Miau, wir machen ganz einfach viel Radau!“ *Mit den Händen abwechselnd langsam von den Nasenflügeln zu den Mundwinkeln streichen.*

Gesagt, getan! Der Hund springt auf den Esel mit einem Satz. *Eine Hand mit Schwung auf den Handrücken der anderen Hand legen.*

Die Katze sucht auf dem Hund ihren Platz. *Ebenso*

Und auf dem Kopf der Katze, auf den eigenen Kopf tippen sich einmal an, sitzt mit gespreizten Flügeln der Hahn. *Arme wie die Flügel spreizen.*

Auf ein Zeichen des Esels fangen sie dann *Erzieherin oder Erzieher gibt ein vereinbartes Zeichen* **ganz schrecklich zu bellen, miauen, krähen und iah schreien an.** *Kinder ahmen laut die Tierstimmen nach.*

Den Räubern fährt ein grauslicher Schreck in die Glieder. Sie laufen aus dem Haus und kommen nie wieder. *Schnell mit den Füßen stampfen und oder auf die Oberschenkel platschen.*

Im Räuberhaus leben die vier wie feine Leute. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute. *Im Grundschatz die Hände klatschen.*

ARBEITSKREISE

Kollegialer Austausch Sprache (KAS)

Montag, **05.03.2018** von 14:30-16:00 Uhr

Dienstag, **06.03.2018** von 08:30-10:00 Uhr

LeiterInnen Konferenz (LEIKO)

Mittwoch, **07.03.2018** von 09:00 bis 12:00 Uhr

Kollegiales Fachkräfte Coaching (KFC) & FIA

Dienstag, **06.02.2018** von 15.00-17:00 Uhr

Austausch-Treffen für Vorstände (ATV)

Dienstag, **06.02.2018** um 19.30 Uhr

Thema: Verwendungsnachweise

Kollegiales Leitungs Coaching (KLC)

Dienstag, **20.02.2018** von 09:00-11:00 Uhr

FORTBILDUNGEN

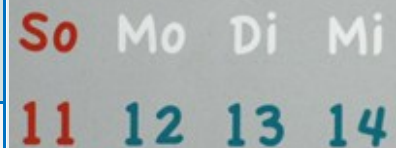
Babysignal für Fortgeschrittene

Donnerstag, **15.02.2018** von 09:00-11:30 Uhr

Spielend Sprache Lernen (2. Teil)

Dienstag, **27.2.2018** von 09:00-13:00 Uhr

Alle Angebote finden im Haus des Paritätischen, Außer der Schleifmühle 55-61, 28203 Bremen statt. **Wir bitten um vorherige Anmeldung.**



So Mo Di Mi
11 12 13 14



WEITERBILDUNG

Impuls e.V. bietet im Jahr 2018 eine Fortbildung „Tanz– und Performance Pädagogik“ an. Die Fortbildung ist berufsbegleitend. Mehr Infos findet Ihr [hier](#).

Trauerland bietet am 14. und 15. April ein Wochenend-Seminar zur Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen an. Mehr Infos findet Ihr [hier](#).

Das Netzwerk Selbsthilfe bietet auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Workshops und Fortbildungsangeboten für Vereine an. Einen Überblick bekommt Ihr [hier](#).

Das Paritätische Bildungswerk bietet unter dem Titel „Gemeinsam auf den Weg!“ eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege an. Diese findet im Zeitraum 04.04.2018–27.06.2018 statt. Mehr Informationen findet Ihr [hier](#).

Der Martinsclub Bremen bietet am Freitag, 2.3.18 von 16:30-18:00 Uhr eine Einführung in die Gebärdensprache unterstützende Kommunikation (GuK). Mehr Informationen findet Ihr [hier](#).

IMPRESSUM

Beratungsstelle für Kindertageseinrichtungen der Elternvereine

Außer der Schleifmühle 55 - 61

28203 Bremen

Tel.: 0421/ 791 99 38

Fax.: 0421/ 791 99 48

Mail: kitaberatung@paritaet-bremen.de